Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 10

Artikel: Höhenherrlichkeit
Autor: Tielo, A.K.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667811

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zischte, von der Gewalt des Sturzes wie ein Stein aus Jungenhänden geschleudert, über die Wasseroberfläche und traf das Boot des Freundes am Heck, dicht hinter der Rückenlehne. Breitgedrückt wie ein Blatt Papier, sackte das Boot ab, und sein „Kapitän" mußte schwimmen. Der dicke Eisbrei hinderte mich daran, zur Unglücksstelle vorzudringen, und so mußte ich, ohne helfen zu können, zusehen, wie sich der Genosse mit der tanzenden Eisscholle abquälte. Endlich gelang es ihm, sie zu erklettern, und mit Hilfe des zugeworfenen Paddels konnte er sich an Land bringen. Das hier von dem Leben der Gletscher Gesagte gilt auch für Spitzbergen, wo ich die beigegebenen Aufnahmen gemacht habe.

H. Rauschert.

Höhenherrlichkeit.

Der Gletscherriese träumt, vom Eishermeline
Hoch eingehüllt. Die lauernde Lawine
Zu seinen Füßen horcht gleich einem Hunde.

Es lagern seine Brüder in der Runde
Mit bleichen Kronen . . . Seine stolzen Augen
Des Himmels leuchtend reinen Äther saugen
Weit über Wolken, Wind und Menschenweh —
Kühl blaut sein Friede über Fels und Schnee.

Da reißt des Riesen Traum: Durch Wolkenballen
Schwingt sich gedämpft ein scheues Widerhallen.
Wer kommt? Wer klimmt aus Kluft und Nebel-
[schleiern,
Wo bang und schwindelnd selbst die Gemsen feiern?
Wer wagt's? — Schon pochen Tritte, Eisen klingen,
Gestalten dämmrig aus dem Abgrund ringen —
Drei Menschlein sind's. Am schroff umwölkten Grat
Gleich einer Schwalbe schwebt ihr Zickzackpfad.

Da murrt der Alte: „Tief aus Waldesgründen
Der Menschlein Wege suchend aufwärts münden;
Vorbei am See, dem klaren Taujuwele,
Am letzten Haus vorbei schweift ihre Seele;
Vom Glockenlaut der sammetgrünen Matten
Greift sie empor. Weit überm Wolkenschatten
Sucht Menschensehnsucht Höhenherrlichkeit —
Lawine, auf! Mach dich zum Sprung bereit!" —
Und die Lawine knirschend krümmt die Tatzen,
Ins Dunkel trümmernde Gesteine platzen,
Schneewasser schäumen — über Felsenschranken
An Seilen doch die Tapfern aufwärts schwanken.

Sie stützen sich, es gilt die letzten Mauern,
Schneefelder kalt an schwarzen Schlünden kauern,
Eistore wölben sich — wo niemals stieg
Ein Menschenfuß vordem, erstrahlt ihr Sieg.

Doch lauter murrt der Alte: „Ihr Gesellen,
Eratmet einmal noch, um zu zerschellen!
Posaunend würden eure Führertaten
Rasch meine unberührte Pracht verraten,
Ameisengleich herkröche Volksgewimmel,
Verdüsternd diesen friedensgoldnen Himmel —
Mein ist dies Reich! — Lawine, auf! Zurück
Ins Tal wirf sie aus Glanz und Siegesglück!" —

Sie halten eben. Trunkne Blicke glühen,
Den Herzen namenlose Wunder blühen, [Nacken
Sie jauchzen, jauchzen — da, mit bäumendem
Braust die Lawine über flimmernde Zacken
Auf die Entdecker. Ein Schrei! Und in tosendem
[Jagen
Wird wuchtig ihr Leib in zermalmende Tiefen ge-
[tragen.
Hochwald und Hütten wirbeln, ein donnernder
Und Todesschweigen . . . [Reigen

Dann — über Sturm und Staub in leisem Fließen
Sich hoch die blassen Wolken wieder schließen,
Und mit den Brüdern wieder träumt der Alte . . .
Kaum je Geflüster einer Quellenspalte
Furcht seinen Frieden, wenn Jahrzehnte gingen,
Und nur ein Adler zieht auf breiten Schwingen
Manchmal um seiner Schultern Silberweiß
Wildeinsam, kaum sich regend, Kreis auf Kreis.

A. K. T. Tielo.

Blaaken.

Die Geschichte eines Pferdes. Von Björnsterne Björnson.

Börgan war früher das Kirchspiel für den Bezirk Roikne in den Dorfinen. Das Pfarrhaus lag ganz einsam auf einem kleinen Hügel. Als ich ein kleiner Junge war, stand ich oft auf dem Tische des Sprechzimmers und blickte hinab auf die, die im Sommer auf dem Grase spielten und im Winter mit ihren Schlittschuhen über das Eis liefen. Börgan war so hoch gelegen, daß